

Krankenhausverband Hardheim-Walldürn: Der langjährige Verwaltungsleiter Ludwig Schön wurde nun auch offiziell in den Ruhestand verabschiedet

# Mit Herzblut und Begeisterung gewirkt

Von Adrian Brosch

Hardheim. Zum Jahreswechsel 1984/85 kam ein junger Schwabe ins Erfal. Sein Name: Ludwig Schön. Sein Beruf: Kämmerer der Gemeinde Hardheim. Als Verwaltungsleiter des Krankenhausverbands Hardheim-Walldürn – mit dem Hardheimer Krankenhaus und dem Walldürmer Geriatriezentrum St. Josef – ging er schließlich zum April 2020 in den Ruhestand.

Der offizielle Ausstand fand Corona-bedingt erst jetzt statt: Am Mittwoch wurde Ludwig Schön in der Aula des Walter-Hohmann-Schulzentrums verabschiedet.

Mit drei launigen wie gehaltvollen Ansprachen erinnerten sich drei langjährige Wegbegleiter an die Ära Ludwig Schön und einen besonderen Menschen.

Zunächst war Volker Rohm als Bürgermeister und Vorstandsvorsitzender an der Reihe: „Mit vielen gemischten Gefühlen“ sei man zusammengekommen und Ludwig Schön zu großem Dank verpflichtet. In mehr als 20 Jahren habe er das Hardheimer Krankenhaus sowie St. Josef entgegen aller Widrigkeiten am Leben erhalten und weiterentwickelt, um die medizinische Versorgung der Region zu sichern.“

Dazu gehörten das Suchen und Finden qualifizierter Ärzte und eines guten Personals, durch die man dem Haus einen exzellenten Ruf bescherte. In Ludwig Schöns Amtszeit fielen zahlreiche Erweiterungen sowie der Ausbau der Rettungswache mit An-



Bürgermeister Volker Rohm und sein Vorgänger Heribert Fouquet, Fritz-Peter Schwarz sowie Altbürgermeister Ernst Hornberger und Lothar Beger verabschiedeten den langjährigen Verwaltungsleiter des Krankenhausverbands Hardheim-Walldürn, Ludwig Schön (Mitte), im Beisein von dessen Familie offiziell in den Ruhestand. BILDER: BROSCH

siedlung der Notärzte in Hardheim, aber auch als „mutige, jedoch richtige Entscheidung von Weiblich“ anzusehende Auflösung des Wohnheims.

Durch das Erhaltungskonzept habe man insbesondere das Krankenhaus gestützt, wengleich die politische Unterstützung kleiner Häuser eher zu wünschen übriglas. Umso stolzer könne man darauf sein, das „keine gallsche Dorf“ dem sinnbildlich „römischen Weltreich der Medizin“ entgegenzusetzen. „Jedenfalls könne Ludwig Schön „sei-

ne“ mit Zielstrebigkeit, der ihm eigenen herzlichen Vehemenz und Elan geführten Wirkungsstätten von der Fensterbank des Ruhestands aus zufrieden betrachten. Für die Zukunft sprach Rohm die besten Wünsche aus – inklusive viel Zeit für die Familie, das Wandern und den 1. FC Heidenheim.

Als Weggefährtin der allerersten Stunde kam Fritz-Peter Schwarz zu Wort, der Ludwig Schön in mehreren Funktionen begegnete. Erstmals trafen sich die beiden gebürtigen Schwaben im Badnerlund im Dezember 1984 – Schwarz war Gemeinderat und später Bürgermeister-Stellvertreter. Stets pflegten sie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ende der 90er-Jahre veränderte sich die Situation. „Diverse Gutachten sprachen nicht für den Erhalt des Krankenhauses“, betonte Schwarz und erinnerte an das unter dem damaligen Hauptamtsleiter Robert Lutz gestartete Vorhaben „Retret und erhalte das Krankenhaus Hardheim“, das mit rund 7000 Unterschriften zunächst ein „Signal für das vorübergehende Weitergehen“ gesetzt habe.

Die nächsten Schritte waren gesetzt, als Bürgermeister Heribert Fouquet seinen Kämmerer Ludwig Schön davon überzeugen konnte, die Aufgaben des Verwaltungsleiters zu übernehmen und im Januar 2002 der Freunde- und Förderkreis „Unser Krankenhaus“ gegründet wurde, der das Haus bislang mit knapp

800 000 Euro unterstützte. In diesem bekleidete Fritz-Peter Schwarz von Anfang an das Amt des zweiten Vorsitzenden, ehe er dessen Leitung übernahm. Damals sei das Krankenhaus „nicht mehr auf dem Stand der Zeit“ gewesen, doch vermochte Ludwig Schön das Blatt durch unermüdete Arbeit zum Wohl der Einrichtung und des Walldürmer Geriatriezentrums St. Josef zu wenden: „Die Schwachstellenanalyse sorgte dafür, dass peu à peu alles vorangetrieben wurde“, blickte Schwarz zurück und erinnerte an optimierten Prozessen in Medizin und Verwaltung, der Anstellung von Dr. Heribert Schmid als leitendem Arzt und das Aufstocken von drei auf inzwischen 15 kompetente Fachärzte.

Im Ganzen habe Ludwig Schön mit Herzblut, Tatkraft und Begeisterung sowie „mit fördernder und fordernder Art“ seines Amtes gewaltet, so dass man von einer „eindrucksvollen Berufs- und Lebensleistung“ sprechen könne. Es sei nicht zuletzt Schöns Verdienst, „dass der Krankenhausverband heute so gut da steht“, so Schwarz: „Sie haben sich um das Haus verdient gemacht“, betonte er und überreichte gemeinsam mit seinem Stellvertreter Tobias Künzig einige originelle Präsenten.

Passende Worte fand auch Ludwig Schöns Nachfolger Lothar Beger. „Ich konnte sanft, aber mit schonungsloser Offenheit in mein neues Amt hinein wachsen“, konstatierte er und hob hervor, dass man als Ver-

waltungsleiter auf ein gutes Team angewiesen sei – das er von Ludwig Schön übernehmen konnte.

„So können viele knifflige Dinge zu einem guten Abschluss gebracht werden“, merkte er an und dankte für die hervorragende Zusammenarbeit, ehe er seinem Vorgänger einige Geschenke überbrachte – darunter einen Flug mit dem Heißluftballon über Hardheim und Umgebung nebst verschiedener Reiseutensilien.

Im Namen des Personalrats sprach Nicole Hellmuth ein Dankeswort, ehe Ludwig Schön sich persönlich an seine Gäste wandte. Neben seiner Familie dankte er den drei Bürgermeistern Ernst Hornberger, Heribert Fouquet und Volker Rohm, aber auch „seinen“ Ärzten, dem medizinischen Personal und den Verwaltungskräften für das stets angenehme und konstruktive Zusammenwirken zum Wohle aller.

„Mein Beruf bereitere mir viel Freude, verstand sich aber immer als Gemeinschaftsarbeit“, stellte er klar und bezeichnete die Belegschaft beider Standorte als „wesentliche Teile des Erfolgs“.

Auch dem Freundes- und Förderkreis gebühre großer Dank: Als „riesiges politisches Gewicht“ habe er zum aktuellen Stellenwert des Krankenhauses beigetragen. So könne das Haus in eine gute Zukunft blicken, die er aus dem Ruhestand heraus weiterhin mit Interesse verfolgen werde.

## Musikschule Hardheim Sommerkonzert am 25. Juli

Hardheim. Nach langer Abstinenz darf die Musikschule Hardheim endlich wieder ein kleines Schülerkonzert durchführen. Am Sonntag, 25. Juli, um 17.00 Uhr ist es soweit, und es kann in der Erfalhalle für die Öffentlichkeit musiziert werden.

Den ganzen Winter über durfte nur Onlineunterricht stattfinden, Konzerte waren verboten. Trotzdem werden die Schüler unter Aufsicht der Lehrkräfte auch genutzt werden kann, um gute Fortschritte zu machen, obwohl der dieser etwas mühsamer ist als der Präsenzunterricht.

Das Konzert wird in kleinerem Rahmen stattfinden, als die Besucher dieser Veranstaltung es gewohnt sind. In maximal 50 Minuten wird das Vorspiel beendet sein.

**Es musizieren Schüler aus den Klassen Tilmann Wehle (Violine), Oliver Szylkucki (Violine), Joseph Backi (Klarinette/Saxophon) und Bärbel Mitsch (Klavier).**

## HARDHEIM

### Vom Odenwaldklub

Hardheim. Die erste kurze Wanderung „nach Corona“ findet am Samstag, 17. Juli, um 10 Uhr im Schweinberg statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Schlossplatz. Sollten die Inzidenzwerte weiterhin niedrig bleiben, sind in naher Zukunft folgende Aktivitäten geplant: 31. Juli Wanderung Peter Köhler, 15. August Wanderung Beate Arnold, 29. August Wanderung Marianne Weber, 19. September Wanderung Joachim und Iris Lutz, 27. Oktober Wanderung Peter Köhler. Die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen ist für Freitag, 1. Oktober, geplant.

### „Come together“

Hardheim. „Come together – zusammen und draußen“ ist das Motto der Seelsorgeeinheit beim 30-minütigen Wortgottesdienst am Sonntag, 18. Juli, um 18.30 Uhr im Alpengarten am Schloss. Eine Picknickdecke oder einen Klappstuhl sollte mitgebracht werden. Im Anschluss ist ein „stay together“ geplant, ein gemütliches Beisammensein, zu dem eigene Getränke und ein Picknick mitgebracht werden können.

**online:** www.fnweb.de



Fritz-Peter Schwarz (links) und Tobias Künzig überreichten Ludwig Schön (rechts) einige originelle Präsenten.

## HÖPFINGEN

### Musikkapelle zieht Bilanz

Waldstetten. Die Musikkapelle Waldstetten hält am Freitag, 23. Juli, um 19 Uhr eine Musikprobe und im Anschluss daran, um 20.30 Uhr ihre Generalversammlung im Rathaus. Neben den Rechenschaftsberichten stehen Wahlen und die Beschlussfassung über eingebrachte Anträge auf der Tagesordnung. Die Anträge sind schriftlich bis Donnerstag, 15. Juli, beim Vorsitzenden einzureichen. Am Samstag, 31. Juli, um 19 Uhr heißt die Musikkapelle zum zweiten Picknickkonzert mit buntgemischtem Programm auf dem Vorplatz der Pfarrkirche willkommen.

## HARDHEIM

### Sommerliches Platzkonzert

Schweinberg. „Mit Musik in den Sommer“ heißt es beim sommerlichen Platzkonzert des Musikvereins Schweinberg am Samstag, 24. Juli, um 17.30 Uhr auf dem Kirchplatz. In Biergarten-Atmosphäre können sich die Besucher auf ein kurzweiliges und abwechslungsreiches Programm des Gesamtorchesters und der MiniBand unter Leitung von Luk Murphy und Kevin Nied freuen. Für kühle Getränke und Snacks vom Grill ist ab 17 Uhr gesorgt, der Eintritt ist frei. Ebenso sind auch bei dieser Veranstaltung die aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen einzuhalten.

Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim: Mehrfamilienhaus „Wertheimer Straße 1“ erstrahlt in neuem Glanz / Rund 315 000 Euro schlugen für die Maßnahme zu Buche

# Umfassende Fassadensanierung abgeschlossen

Hardheim. 1987 und 1992 in zwei Abschnitten erbaut, bedurfte das Mehrfamilienhaus „Wertheimer Straße 1“ einer Ertüchtigung. „Speziell die hohe Feinstaub- und Rußbelastung an der stark befahrenen Straßenkreuzung, aber auch altersbedingte Mängel der Bausubstanz begründeten die Notwendigkeit einer umfassenden Fassadensanierung“, betonte Thomas Jurgovsky als Geschäftsführender Vorstand der als Eigentümerin des Gebäudes auftretenden Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim Baugenossenschaft am Donnerstag.

Im Beisein seines Vorstandskollegen Mark Fischer sowie des Technischen Leiters Christoph Heltner und Hardheims Bürgermeister Volker Rohm verwies Jurgovsky darauf, dass die Fassade in den vergangenen Jahren bereits mehrfach mit Dampfstrahlern gereinigt werden musste.

„Dies und die UV-Strahlung der Sonne haben über die letzten 30 Jahre zum Verblenden der ursprünglichen Farbgebung geführt. Frost und Streusalz haben im Sockelbereich große Schäden verursacht. Altersbedingte Putzabplatzungen und Risse, undichte Dachrinnen und Fallrohre, marode Balkonbrüstungen, zerbrochene Dachziegel, verrottete Blitzableiter und Erdungsfahnen, verbogene Schneefanggitter und weitere Mängel sprachen für die Maßnah-

me“, schilderte er. Als ersten Schritt bezeichnete er die Entwicklung eines neuen Farbkonzepts.

Danach wurden Probeanstriche aufgebracht, um das bestmögliche Farb-Produkt für die hohen Umweltbelastungen herauszufinden.

„Parallel dazu wurden mit Fachplanern die Schadensbilder begutachtet, bewertet, Lösungen erarbeitet, Ausschreibungen verfasst und die Kosten ermittelt.“

Schlussendlich hat sich die Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim 2020 dazu entschlossen, die Fassadensanierung in zwei Bauabschnitten umzusetzen.

Nach Einholung der Baugenehmigung konnte von April bis Juni 2021 der erste Bauabschnitt erfolgreich umgesetzt werden, zeigte er während des Rundgangs auf, bei dem die gelungene Fassadensanierung und die im Gebäudemeren durchgeführten Maßnahmen wie die Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes, die Erneuerung der Flure und des Treppenhauses, die Aufwertung in Richtung Barrierefreiheit sowie die Umwandlung diverser Untergeschosswohnungen in neue Kelleräumlichkeiten präsentiert wurden.

Dabei zeigte er sich zuversichtlich: „Die Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim Baugenossen-

schaft hat mit der gelungenen Umsetzung der geschilderten Maßnahmen für die Bewohner, aber auch für die Gemeinde Hardheim ein ortsbildprägendes Wohn- und Geschäftshaus wieder in ein ansehnliches Objekt verwandelt“, hob Thomas Jurgovsky hervor und sprach

von einer „in der Sache neu konzipierten Immobilie“, bei der man im Rahmen der Möglichen Umsetzbaren bewerkstelligt habe.

Erfreut gab sich auch Bürgermeister Volker Rohm, der die Bereitstellung von Wohnräumen in zentraler Lage lobte.

Dabei wurde auch ein Signal in Sachen Nachhaltigkeit gesetzt: Die rund 315 000 Euro teure Maßnahme umfasste ebenso die Erneuerung der Heizungsanlage, die Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes und die Neugestaltung des Treppenhauses und der Flure. ad



Mehrfamilienhaus saniert: Die rund 315 000 Euro teure Maßnahme umfasste ebenso die Erneuerung der Heizungsanlage, die Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes und die Neugestaltung des Treppenhauses und der Flure. BILD: ADRIAN BROSCH